

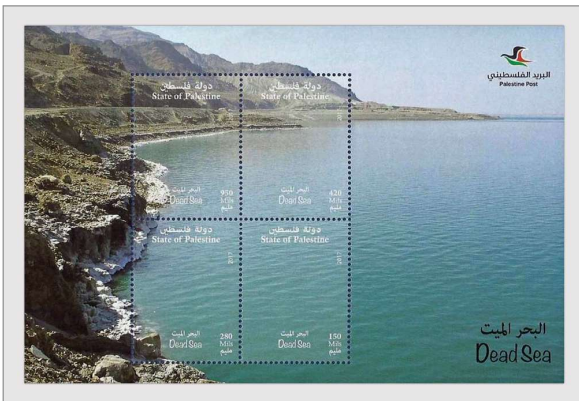


DAS TOTE MEER VERSCHWINDET LANGSAM

Habt ihr schon mal gehört, dass ein See einfach so austrocknen kann? Stellt euch einmal vor, dass ihr vor einer riesigen Wassermasse steht und auf einmal ist da einfach nichts mehr, nur noch eine grosse Steinwüste. Genau das passiert mit dem Toten Meer, das bereits um 33% geschrumpft ist. Wissenschaftler haben ausgerechnet, dass dieses Tote Meer, wenn es so weiter geht, im Jahr 2050 nicht mehr existiert.

IST DAS TOTE MEER WIRKLICH TOT?

Das Tote Meer ist eigentlich ein riesiger Salzsee und liegt zwischen Israel, Westjordanland und Jordanien. Es ist etwa 67 Kilometer lang und 18 Kilometer breit. An der tiefsten Stelle ist das Tote Meer ca. 380 Meter tief und liegt etwa 422 Meter unter dem Meeresspiegel. Deshalb wird es der tiefste gelegene See der Erde genannt.



Das Tote Meer heisst so, weil das Wasser aus fast einem Drittel Salz besteht und deshalb keine Tiere und Pflanzen darin leben können. Genauere Untersuchungen durch Wissenschaftler haben jedoch gezeigt, dass viele verschiedene Arten von Bakterien dort leben. Diese kleinen Organismen können sich sehr gut an extreme Umweltsituationen anpassen. Deshalb kommen sie mit dem hohen Salzgehalt im Toten Meer hervorragend zurecht.

DER WICHTIGSTE ZUFLUSS IST NUR NOCH EIN RINNSAL

Wie in einer Sackgasse bleibt das Wasser im See stehen, weil es keinen Abfluss aus dem Toten Meer gibt. In dieser Region ist es sehr heiss und es regnet immer seltener. Es verdunstet viel mehr Wasser als in das Tote Meer zurückfliesst. Der wichtigste Zufluss für das Tote Meer ist der Jordan. Im Jahr 1950 flossen 1250 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr in den See. 2010 waren es nur noch 260 Millionen Kubikmeter.



Überall auf dieser Welt wird das Wasser daran gehindert, an seinen Ursprungsort zu fliessen. Genauso fliesst der Jordan nur noch als kleines trübes Rinnsal ins Tote Meer, eine Folge der stark erhöhten Wasserentnahme entlang des Jordan.



Nebenflüsse wie zum Beispiel der Nahr ez-Zargg, der in den Jordan fliesst werden durch die König-Talal-Talsperre gestaut.

So werden fast 96% des Wassers aus dem Jordan von den umliegenden Staaten für Landwirtschaft und den häuslichen Gebrauch umgeleitet. Die Industrie trägt mit der Gewinnung verschiedener Mineralien aus dem Toten Meer ebenfalls dazu bei, dass der See

pro Jahr mehr als einen Meter sinkt.

Ein weiteres Problem ist, dass das dreckige Wasser aus Industrie, Landwirtschaft und Haushalten einfach in den See abgeleitet wird und somit dem Toten Meer zusätzlichen Schaden zufügt.





Das Jordantal zieht sich am Jordan entlang vom See Genezareth bis zum Toten Meer hinab. Das Land am Jordan ist sehr fruchtbar. Was passiert wenn dieser Fluss nicht genügend Wasser mehr für die Tiere, Menschen und Pflanzen hat?

DER «FRIEDENSKANAL» SOLL DAS TOTE MEER RETTEN

Das Tote Meer benötigt dringend mehr Wasser, so viel ist klar. Lösungsansätze gibt es viele. Jedoch scheint die Idee, einen Kanal vom Roten Meer bis zum Toten Meer zu bauen, von den betreffenden Staaten am interessantesten zu sein. Gemeinsam stellten Israel und Jordanien das Projekt «Friedenskanal» am Weltgipfel in Johannesburg (2002) vor.

Im Mai 2005 gaben Jordanien, Israel und die Palästinenser eine Machbarkeitsstudie für den «Red Sea - Dead Sea Water Conveyance» (Rotes Meer - Totes Meer Wasserleitung) in Auftrag. Diese Projektstudie wurde mit Hilfe der Weltbank durchgeführt und bestätigte, dass dieses Projekt wirtschaftlich, umweltfreundlich und sozial verträglich sei. 2013 wurde von Jordanien, Israel und den Palästinensern gemeinsam mit Unterstützung der Weltbank beschlossen, dass der «Red Sea - Dead Sea Water Conveyance» gebaut wird.

Politische Unstimmigkeiten führten dazu, dass die Gespräche über dieses Wasserleitungsprojekt zwischen Jordanien und Israel abgebrochen wurden. Der jordanische Minister war enttäuscht und sagte, «die Versuche, das Tote Meer zu retten, scheinen nirgendwo hinzuführen». Auch der Leiter der jordanischen Delegation, Abu Hammour erklärte Ende 2020, «wir haben die Hoffnung auf die Rettung des Toten Meeres verloren, seit die Gespräche 2017 zwischen Jordanien und Israel eingestellt wurden».



Die übermäßige Ausbeutung von Mineralien durch die Unternehmen, haben den Pegel des Toten Meeres weiter gesenkt.

Viele Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt im Tourismus. Durch den sinkenden Wasserstand haben sich jedoch viele Senklöcher gebildet. Es sollen bereits ganze Häuser eingestürzt sein. Auch die Oase «Ein Gedi», die oberhalb des Toten Meeres liegt, ist stark gefährdet und droht abzurutschen. Es sieht so aus als ob diesen Menschen langsam die Lebensgrundlage genommen wird.



